



Linn, 10. 5. 27.

Höfverhöfster Meister!

Darf ich Ihnen herzlichsten  
Dank sagen für die so große  
Freundlichkeit, daß Sie Herrn  
Siller erlaubten, mir Ihr Buch  
„Heimats von Offerings poetische Sen-  
dning“ zum Lesen anzu geben!  
Die Lese war mir ein beglückendes  
des Erlebniss:

Ihre Offenbarungen kamen mir  
an, als ob sie mein gereiftes  
höheres Ich geschrieben hätte.

Obwohl ich mir ein Zwerglein  
und Sie, edler Meister, ein Riese,  
fragen wir doch beide dasselbe  
volkhaft Treibe in uns und  
wir müssen davon sprechen  
und schreiben, weil uns die  
Liebe und Treue zur Heimat,  
dazu zwingt.



Ande in meinem Lagerspiel:  
"Kirnberggräber" erfüllt Heiride  
"von Offdingen" seine pretische  
Sendung in Verbundenheit mit  
dem geistigen Vermächtnis  
des Kirnbergers. Bei mir ist  
der stillerliche Mirtesänger  
der väterliche Freund des an  
Hab und Gut so armen, an  
germanischer Didaktik so rei-  
chen fahrenden Sängers Offer-  
dingen. Ich habe eine Notiz in Na-  
chrichtenschrift, die Ihnen ich schicken  
Die, hochverehrter Meister, vom "Kirn-  
berggräber" lesen wollten, ich bitte  
aber nicht darum, um Sie nicht in die  
Lage zu bringen, eine Bitte abzulagern  
zu müssen.)

Ich will mir davon schreiben,  
dass ich von unseren Werten  
Stimmungen höchst dankbar  
überrascht bin. Bei Ihnen danke  
mer die





Heraltinger von Karl dem Gro-  
 ßen und einer Ufe ab. In  
 meinem Sagenspiel, "Die  
 Herrsch von Hirschberg" das ein  
 Jahrtausend früher spielt als  
 der "Hirschberggräber" sind der  
 gottgefällige Friedmuth und  
 die Ufe, die aus Liebe zum Weibe  
 wird, von Odin anvertraut  
 die Harnmellen der san-  
 gesprochen Geschlechter auf  
 den Donaubergen zu werden.

Sie selbst, edler Meister, sind  
 Klingvor, in dem das Volks-  
 heer schlägt, aus dem der er-  
 starbte, verdichtete Volksgeist  
 spricht. Ihr freie und unsag-  
 bar Ihr wahres deutsches Buch  
 Kennen gelernt zu haben.

Als Zeichen meiner Hochachtung für  
 Ihre große Tüchtigkeit als Hüter unserer heil-  
 igen Volksgüter lege ich das Lied-  
 salb der Hirschbergerin bei.  
 Die Schülerin hofft auf des Meisters  
 Verstehen und grüßt ergebenst,  
 Ulric Furbök

# Unser Gott.

Gütig und allwissend  
ist der Weltenherr  
in die ferne Zukunft  
schaut und greift wir er.

Freud schenkt die Menschheit  
ihren Schöpfer an,  
was er sät und erndet,  
das ist wohlgetan.

Über allen Sorgen  
starkt er mild und hehn  
und den Weltensfrieden  
küßt uns wir er.

Heilig, heilig, heilig  
ist der große Gott,  
seiner Liebe Kennnis  
bringt uns erst der Tod.

Milie Fierbök,

(Aus dem Lagerspiel "Himelsgaube".)

